

## E.V.A.-Energiepreisindex (EPI) für private Haushalte Jahresentwicklung 2001

### Energiepreise im Jahr 2001 nur geringfügig gestiegen!

Nach der höchsten Energiepreissteigerung seit 1981 im Jahr 2000 mit 10,7 Prozent weist der Energiepreisindex (EPI) der Energieverwertungsagentur (E.V.A.) für das Jahr 2001 mit einer Erhöhung der Energiepreise um 0,6 Prozent nur eine geringfügige Teuerung auf.

Wie die E.V.A., die den Energiepreisindex (EPI/VPI) regelmäßig basierend auf Daten der Statistik Austria erstellt, mitteilt, wurden 2001 im Vergleich zum Jahr 2000 die Mineralöle im Durchschnitt um 4,4 Prozent günstiger, alle anderen Energieträger verteuerten sich.

Während sich Heizöl von 1999 auf 2000 um 42,8 Prozent verteuerte, sanken die Preise im Jahr 2001 geringfügig (-0,2 Prozent). Normalbenzin war im Jahresschnitt um 4,2 Prozent (Vorjahr +16,5 Prozent), Superbenzin um 4,4 Prozent (Vorjahr +16,3 Prozent) und Diesel um 4,3 Prozent (Vorjahr +23,1 Prozent) günstiger.

Elektrische Energie verteuerte sich im Jahresschnitt um 2,2 Prozent. Die primäre Verteuerung bei Strom ist auf die Erhöhung der Grundgebühren (+15,3 Prozent) zurückzuführen, während die Arbeitskosten (Tagstrom) trotz Erhöhung der Energieabgabe, die die Arbeitskosten kurzfristig um 8,1 Prozent erhöhten, letztlich nur um 1,1 Prozent gestiegen sind. Von der Erhöhung der Grundgebühren seien vor allem die Kleinverbraucher betroffen, da deren anteilige Grundkosten einen höheren Anteil an den Gesamtkosten aufweisen, so die E.V.A.

Eine ähnliche Entwicklung gab es laut E.V.A. auch bei Gas, welches im Jahresvergleich um 11,5 Prozent (Vorjahr +4,8 Prozent) teurer wurde. Hier erhöhte sich die Grundgebühr um 42,4 Prozent, während der Arbeitspreis um 10,6 Prozent anstieg.

Eine gegenläufige Entwicklung gab es lediglich bei der Fernwärme: Diese verteuerte sich zwar um 3,6 Prozent, die Grundgebühren sanken jedoch um durchschnittlich 0,2 Prozent. Bei den festen fossilen Brennstoffen wurde Steinkohle um 6,4 Prozent teurer (Vorjahr +2,9 Prozent), Braunkohle stieg um 2,9 Prozent (Vorjahr +0,4 Prozent) und Koks um 7,8 Prozent (Vorjahr +2,3 Prozent). Bei Brennholz stiegen die Preise um 0,8 Prozent (Vorjahr +5,4 Prozent).

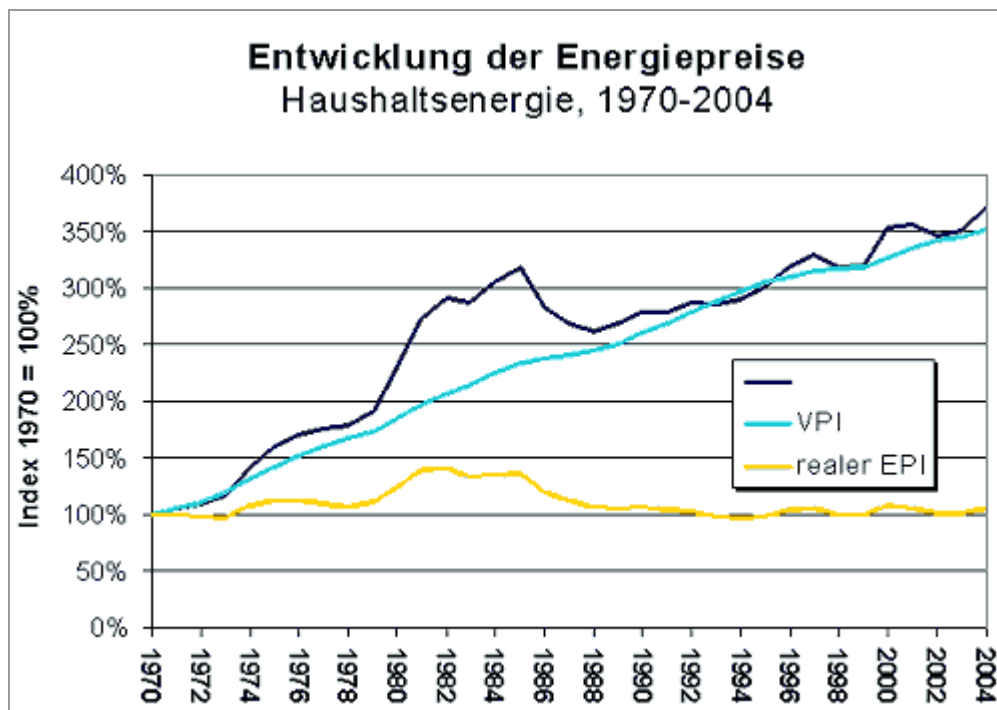
### Impressum

---

"Im Jahr 2001 gaben die österreichischen Haushalte rund 7,7 Milliarden Euro (oder knapp 106 Milliarden Schilling) für Energie aus, ca. 27 % davon für Strom, 40 % für Treibstoffe und der Rest für Raumwärmebereitstellung. Wir in der E.V.A. gehen im Haushaltsbereich von einem durchaus realistischen Einsparpotenzial von bis zu einem Drittel aus. Mit anderen Worten: Die Österreicher könnten sich jährlich Energiekosten in der Höhe von 1,4 Milliarden Euro (oder rund 19,3 Milliarden Schilling) sparen," rechnete E.V.A.-Geschäftsführer Fritz Unterpertinger vor. Und in dieser Schätzung seien nur jene Energiesparmaßnahmen enthalten, die sich auch wirtschaftlich umsetzen ließen, so Unterpertinger.

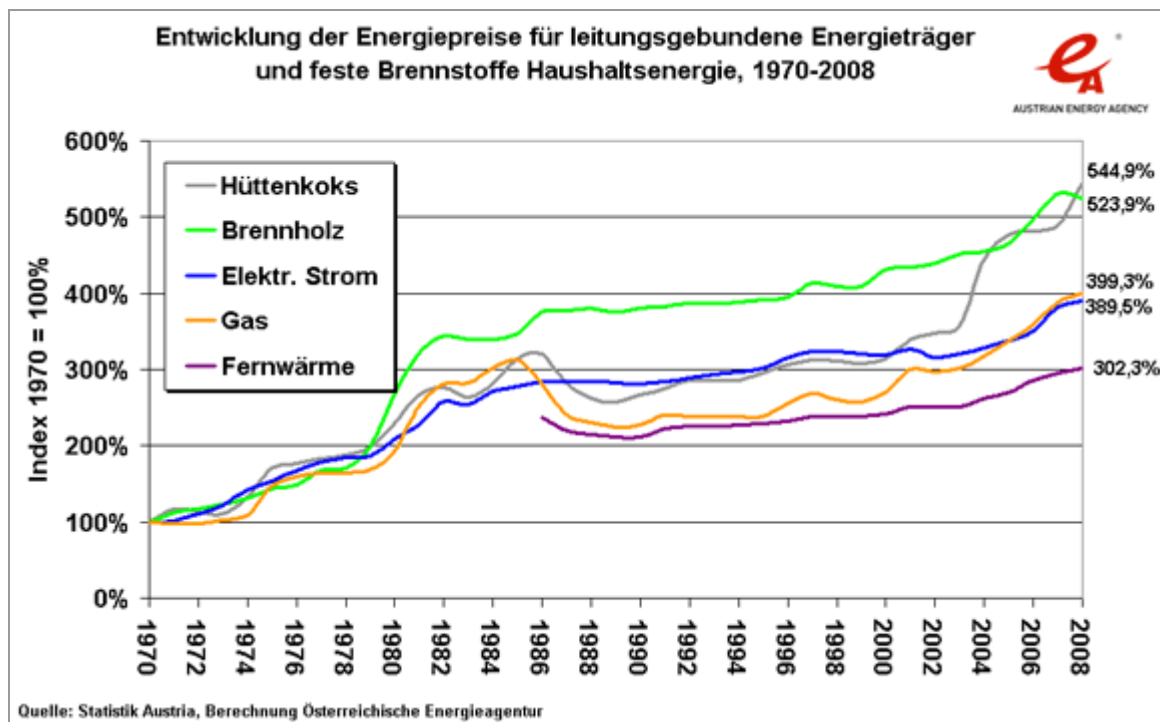
## Jährliche Entwicklung der Energiepreise seit 1970 (Grafiken)

### E.V.A. Energiepreisindex



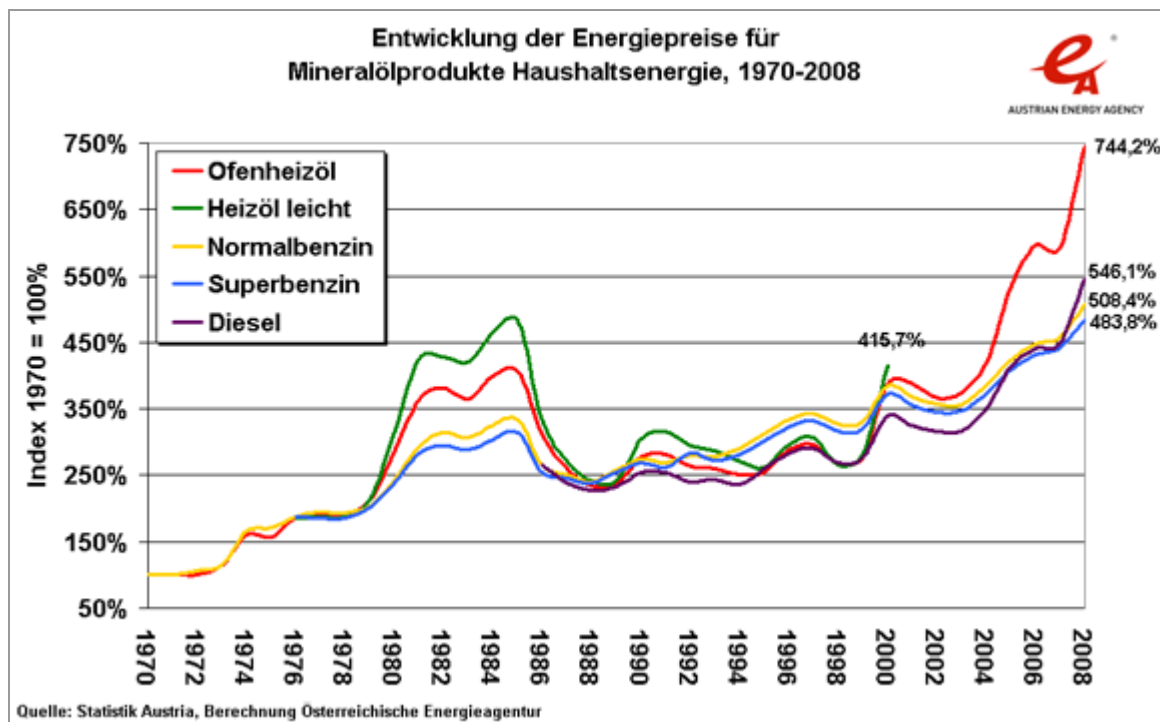
## Impressum

## Leitungsgebundene Energieträger und feste Brennstoffe



Quelle: E.V.A., Statistik Österreich

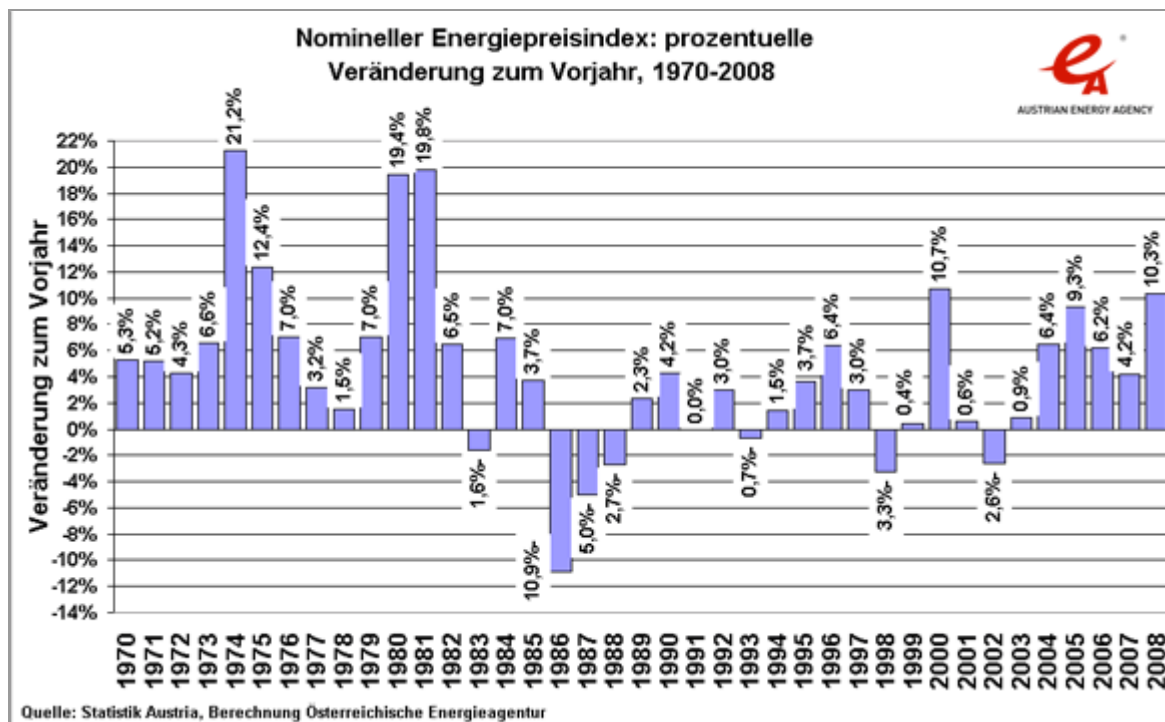
## Mineralölprodukte



## Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,  
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;  
 E-Mail: [office@energyagency.at](mailto:office@energyagency.at), Internet: <http://www.energyagency.at>

Realer (inflationsbereinigter) Energiepreisindex: prozentuelle Veränderung zum Vorjahr



Quelle: E.V.A., Statistik Österreich

## Impressum

Herausgeberin: Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency,  
 Mariahilfer Straße 136, A-1150 Wien; Tel. +43 (1) 586 15 24, Fax +43 (1) 586 15 24 - 340;  
 E-Mail: [office@energyagency.at](mailto:office@energyagency.at), Internet: <http://www.energyagency.at>